

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 56 (1962)
Heft: 12

Nachwort: Worte
Autor: Mounier, Emanuel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weisheit die Bewegung und beschenkte sie mit zahlreichen Schriften und Büchern über die Geschichte («Paix, Pelle et Pioche») und über den Gründer des Internationalen Zivildienstes («Vivre sa Vérité», «Correspondance»). Als 1936 die Quäker in der Schweiz eine eigene Gruppe bildeten, wurde die Jubilarin erste Leiterin.

Die Leser der «Neuen Wege» wird auch interessieren, daß sich Hélène Monastier in Wort und Schrift für die Verbreitung der Gedanken von Leonhard Ragaz auf französischem Sprachgebiet einsetzte.

Eine deutsche Biographie aus der Feder von Alfred Bietenholz, Basel, erschien in diesen Tagen zu Ehren der noch jungen achtzigjährigen Hélène Monastier.

Hinweis auf eine Ausstellung

Am 1. Dezember ist im Kunsthaus Zürich die Ausstellung von Plastiken, Gemälden und Zeichnungen von Alberto Giacometti eröffnet worden.

Beim Durchschreiten der Hallen drängt sich die Gewißheit auf, daß hier eine starke, ursprüngliche Persönlichkeit am Werke ist. Giacometti hat ein «Absolutes» geschaffen, unberührt von zeitgenössischer Tendenz. Einige stilisierte Frühwerke beweisen, daß er das auch «kann» — unterstreichen aber erst recht die Unabhängigkeit seines heutigen Schaffens.

Giacometti bringt den Beschauer in Beziehung zu seinen Werken! Ob das wohl vorerst im Formalen liegt — durch die eigenartig überzogenen Figuren —, die dann eine flüchtige Bewegung um so wahrer und menschlicher zum Ausdruck bringt und sie intensiviert?

Ein Ausspruch, den einmal Salomone Reinach geprägt hat: «Legge di frontalità», ist vielleicht auch auf Giacometti anwendbar und bringt den Beschauer zu völliger Stille und ernsthaftem, glücklichem Erlebnis.

Die Ausstellung dauert bis 6. Januar 1963 und sei unsern Freunden herzlich empfohlen.

F. Heim



Die Einrichtung des kapitalistischen Lohnempfängertums ist in erster Linie und hauptsächlich verantwortlich für den Klassenkampf. Sie bedeutet die Herrschaft des Geldes über die Arbeit . . . Der Klassenkampf ist eine Tatsache, die die Moral mißbilligen, aber nur beseitigen kann, wenn sie seine Ursachen beseitigt . . . Es ist also eine leider gerade bei Menschen mit dem besten Willen verbreitete Illusion, zu glauben, daß die «Zusammenarbeit der Klassen» in diesem wider-natürlichen Zustand der Dinge möglich sei. *Emanuel Mounier*